

Sächsische

2 | A

1205

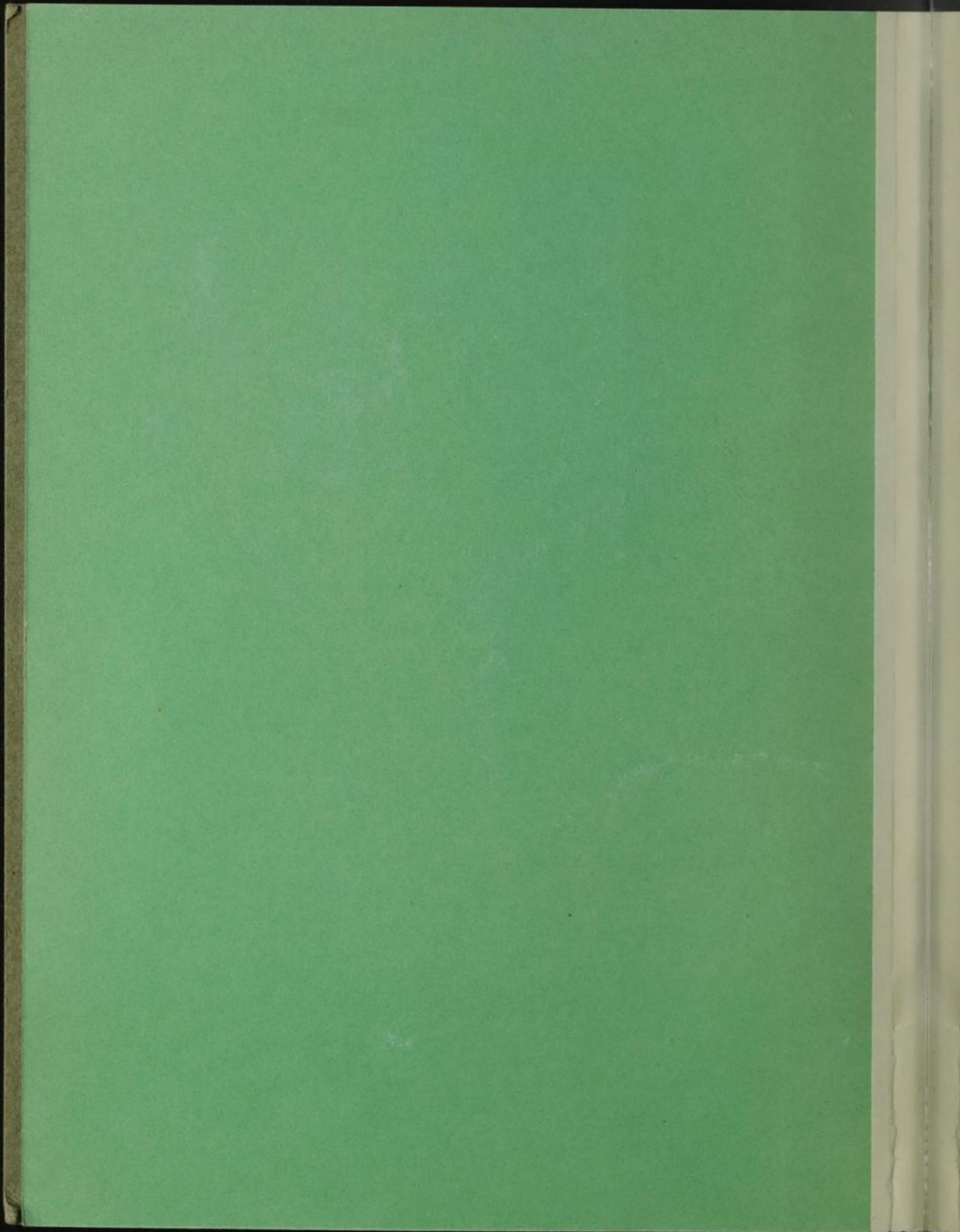
Landesbibl.



1104



Lucas Cranach





1906 H
Herzogin
Katharina v. Mecklenburg

Staatliche Gemäldegalerie
und Staatliches Kupferstichkabinett Dresden

Lucas Cranach
der Ältere und der Jüngere

Ausstellung von Werken aus dem Besitze der
Staatlichen Sammlungen, veranstaltet aus
Anlaß der Dresdner Museumswoche von der
Staatlichen Gemäldegalerie und dem
Staatlichen Kupferstichkabinett

Gemälde / Zeichnungen
Kupferstiche und Holzschnitte

Oktober / November

1 9 3 7

Verlag Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch Stiftung
Dresden

Sächsische
Landesbibliothek
22 DEZ. 1970
Dresden

Anlässlich der Dresdner Museumswoche veranstalten Gemäldegalerie und Kupferstichkabinett im Dienste des Heimatwerkes Sachsen eine Ausstellung der reichen Bestände an Werken des deutschen Meisters und sächsischen Hofmalers Lucas Cranach und seines Sohnes aus dem Besitze der Staatlichen Sammlungen.

Wenn auch mißverstanden in Zeiten, die wie das 18. Jahrhundert von fremden Einflüssen überflutet gewesen sind, hat Lucas Cranach doch neben Albrecht Dürer und Hans Holbein Namen und Ruf als einer der bedeutendsten und charaktervollsten deutschen Meister bewahrt. Und es ist bezeichnend, daß seine bodenständige, dem fremden Klassizismus widerstrebende Art immer dann von neuem erhöhte Beachtung gefunden hat, wenn in wechselvoller Geschichte das deutsche Nationalgefühl sich wieder auf sich selbst besann. So nach den Freiheitskriegen, in der Romantikerzeit, in der man zuerst mit Eifer die in den Galerievorräten, der Kunstammer, den Schlössern, Kirchen und Ämtern des Landes verstreuten Werke der Cranachs gesammelt und als Zeugnisse einer „vaterländischen“ Kunst als „galeriewürdig“ anerkannt hat. Seitdem ist die Teilnahme an Cranachs Werk stetig gewachsen. Die Kunstforschung hat sich mit voller Hingabe dieses Meisters angenommen, und am Ende des Jahrhunderts steht als eine nationale Tat die große, von Karl Woermann geleitete Ausstellung der Werke Cranachs in Dresden (1899), die zum erstenmal eine umfassende Vorstellung von der Bedeutung und dem Umfange der Leistung dieses deutschen Meisters vermittelt hat. Aber alle diese und noch weitere Bemühungen sind kaum über den engeren Bereich der Kunstverständigen hinaus wirksam geworden. In der Allgemeinheit hat die Kunst Cranachs, die aus dem Volk gekommen und einst für ein Jahrhundert volkstümlich gewesen ist, doch nur geringen Widerhall gefunden. Aber

wie vor hundert Jahren hat sich heute nationale Selbstbesinnung mit neuem Verstehen Cranachs Kunst zugewendet. Die Berliner Cranachausstellung dieses Jahres und ihr großer Erfolg bezeugen, daß über die traditionelle Hochachtung eines ehrwürdigen deutschen Künstlernamens auch das Wesentliche seiner Kunst trotz ihrer entlegenen Form in weiten Kreisen wieder Verständnis und heimatliches Empfinden zu wecken beginnt.

Lucas Cranach, Hofmaler von drei Kurfürsten, Freund Luthers und Melanchthons, der „Maler der Reformation“, ist als Zeitgenosse Dürers und Holbeins in den sächsischen Landen der Begründer eines eigenen Stils, der hier für nahezu ein Jahrhundert fast Alleingeltung erlangt und weithin im Norden, Osten und Westen Verbreitung gefunden hat. Neben der Originalität einer hohen künstlerischen Leistung beruht diese außerordentliche Wirkung seiner Kunst auf ihrer traditionsgebundenen volkstümlichen Art, die alle Stoffe zeitgenössischer Kultur in einer allgemeinverständlichen Gegenwartigkeit zur Darstellung zu bringen verstanden hat. Die Gegenstände kirchlichen Glaubens und biblischer Geschichte hat Cranach ebenso wie die Mythen der heidnischen Antike in das Gewand des Reformationszeitalters gekleidet. Das geschichtlich Entlegenste hat sein nordischer Wirklichkeits Sinn und sein deutscher Drang zu lebendiger Erzählung, unbekümmert um historische Echtheit, in die Atmosphäre seiner zeitgenössischen Schilderungen, kurfürstlicher Jagden, ritterlicher Turniere oder Sittendarstellungen versetzt. In seinen Bildnissen ist er einer der größten Menschengestalter, und unsere eigene Vorstellung von den Persönlichkeiten einer der geistig und politisch bewegtesten Zeiten deutscher Vergangenheit wird durch die einprägsame, einfachverständliche Auffassung bestimmt, mit der sie Cranach der Nachwelt überliefert hat: seine fürstlichen Gönner und Auftraggeber, Luther, Melanchthon, die Vertreter der humanistischen Bewegung und überhaupt die deutsche Welt von damals, die auch in allen seinen erzählenden Darstellungen eine so große Rolle spielt.

Cranachs Kunst hat eine seltene schulbildende Kraft besessen. Die an den 1504 nach Wittenberg berufenen Hofmaler gestellten Anforderungen, die sich vom hohen Kunstwerk bis zu den einfachsten handwerklichen Fachleistungen erstreckt haben, sind gewaltig gewesen. Sie haben schon bald zur Organisation einer Werkstatt geführt, die im Laufe der Jahrzehnte in stets zunehmendem Maß an der Durchführung der großen Aufträge, den vielen Wiederholungen Cranachscher Kompositionen und Bildnisse teilgehabt hat. Aber Cranachs Persönlichkeit und ihre Wirkung auf die Gehilfen und Schüler ist so stark, die Leistung dieser Werkstatt, der auch seine beiden Söhne Hans und Lucas angehört haben, so geschlossen und einheitlich, daß es selbst der heute vorgeschrittenen Kenntnis des Cranachschen Werkes manchemal ausichtslos erscheint, den eigenen Anteil des Schöpfers dieses Stils von der Arbeit der Gehilfen, denen oft nur der Entwurf des Meisters vorgelegen hat, scheiden zu wollen. Die Cranach vom Kurfürsten 1508 verliehene Wappenfigur, die geflügelte Schlange, ist gleichsam zum Warenzeichen der aus seiner Werkstatt hervorgegangenen Arbeiten geworden. Nach 1537 ändert sich dieses Schlangenzeichen, indem sich die bisher aufrecht stehenden Flügel in liegende verwandeln. Es ist anzunehmen, daß dieser Vorgang mit dem Tode des älteren Sohnes Hans (1537) und dem stärkeren Hervortreten des jüngeren Bruders Lucas zusammenhängt, der unter den anonymen Mitarbeitern seines Vaters bald als einzige einigermaßen greifbare Persönlichkeit kenntlich wird und seit etwa 1550 die Werkstatt selbständig geleitet hat. Aber das künstlerische Vermächtnis des alten Cranach ist über seinen Tod (1553) hinaus so mächtig, daß die Werkstatt auch unter seinem Nachfolger noch bis zu ihrem Erlöschen die alte Tradition bewahrt.

Der Besitz an Werken Cranachs und seiner Werkstatt ist, wie die alten Dresdner Inventare erweisen, außerordentlich groß gewesen. Erst das 18. Jahrhundert mit seiner entschiedenen Hinneigung des Geschmacks zu internationaler Kunst hat schwere Lücken in diesen alten heimischen Bestand gerissen. Das Bildnis des 77jährigen Cranach von

1550, das im Juli 1676 der Ratsherr Zschimmer dem Kurfürsten Johann Georg II. als „Selbstbildnis“ des Meisters verehrt hatte, ist schon nach 1707 als Geschenk König Augusts des Starken an den Großherzog von Toskana in die berühmte Malerbildnis-Sammlung der Uffizien zu Florenz gelangt. Die schwersten Einbußen aber hat der alte Besitz in der zweiten Jahrhunderthälfte durch Abgaben und Verkäufe erlitten. Besonders schwer war der Verlust durch die öffentlichen Versteigerungen von 1797/98. Für wenige Taler sind damals neben vielem Anderen Teile von Cranachs Katharinenaltar verschleudert worden.

Trotz alledem ist der heutige staatliche Besitz Sachsens an Werken Lucas Cranachs neben dem benachbarten preußischen in Berlin noch immer der bedeutendste, und die Vorstellung, die er von diesem Meister zu geben vermag, ist eindrucksvoll genug, um Cranach als einen der größten Stilbildner jener Blütezeit deutscher Malerei des 16. Jahrhunderts erscheinen zu lassen, als den Schöpfer eines ganz persönlichen Stils, dessen Wurzeln in der alten nationalen Tradition ruhen und der zugleich Vorläufer der Entwicklung deutscher Spätrenaissance ist. Alle Themen seines künstlerischen Bereiches sind in der Ausstellung vertreten: von den Bildnissen, in denen Wesen und Erscheinung auf eine großzügige und charakteristische Formel gebracht sind, den Altartafeln, die für sächsische Kirchen und Schloßkapellen entstanden sind, den Darstellungen religiöser Stoffe und antiker Götter- und Helden-geschichten, bis zu den Einzelfiguren, in denen Cranach sein persönliches Schönheitsideal zum Ausdruck gebracht hat und die im Gegensatz zum klassischen Kanon dem eingeborenen spätgotischen Formgefühl noch so nahe stehen. Wohl fehlen die ungestümen, von einem revolutionären Naturempfinden beseelten Arbeiten seiner vorsächsischen Zeit. Allein der im Dresdner Kabinett als Unikum bewahrte Holzschnitt der „Kreuzigung“ gibt in der Ausstellung einen Begriff von dem urwüchsigen Gestaltungswillen dieser Frühzeit. Die stattliche Reihe seiner Malerwerke beginnt mit der frühesten Schöpfung des ein Jahr

vorher nach Wittenberg berufenen 34jährigen Malers, dem „Ratharinenaltar“ von 1506, in dem sich nordischer Natursinn und unbefangene Empfindung, Fülle und Erzählergabe der Spätgotik mit den neuen, aus dem Süden andrängenden Formvorstellungen auseinandersetzen. Auch Cranach hat wie seine deutschen Zeitgenossen die auf allen Wegen vordringenden Eindrücke der italienischen Formenkunst erfahren. Aber ihre Lehren haben ihn nicht zu bekehren vermocht. Im Gegensatz zu den Form- und Raumbestrebungen der italienischen Renaissance hat er an einer Betonung von Linie und Fläche festgehalten, an einer Erzählungsweise, die an die volkstümliche Schilderung des Bilderbogens erinnert. Eines seiner glänzendsten Repräsentationsstücke in ganzen lebensgroßen Figuren und zugleich eine der großartigsten Schöpfungen deutscher Bildniskunst jener Zeit, das Doppelbildnis des sächsischen Herzogs Heinrich des Frommen und seiner Gemahlin Katharina von 1514, das etwa gleichzeitig mit dem Muster klassischer Monumentalität, der Sixtinischen Madonna des Italieners Raffael, entstanden ist, entspricht in dem Sinn für schwingende Linie und reiche ornamentale Schmückung der Fläche, mit seiner Geringschätzung des Tiefraumes noch spätgotischer Tradition. Wie auch in der Schaffensweise des Meisters und seinen Methoden, die durch ihre Einfachheit und Faßlichkeit die Zusammenarbeit mit Gehilfen und Schülern begünstigt haben, noch das Fortwirken einer großen deutschen Überlieferung zu spüren ist.

Lucas Cranach der Jüngere, im Banne dieses einzigartigen Werkstattgefüges aufgewachsen, Mitarbeiter und schließlich Erbe des künstlerischen Vermächtnisses seines Vaters, hat von jeher im Schatten des älteren Cranach gestanden. Das Persönliche seiner Leistung ist für die Nachwelt in dem Allgemeinbegriff „Cranach“ aufgegangen. Aber so treu der Jüngere zu dem väterlichen Erbe gestanden hat und so strittig oft heute noch die Grenzen zwischen ihm und dem Vater sind, so viele persönliche und neuartige Züge weist sein reifes Werk auf, das in der malerischen Haltung und in dem Streben nach monumentaler Gestal-

tung, besonders in seinen Bildnissen, die Tradition Lucas Cranachs des Älteren in eine neue Zeit hinübergeführt hat.

Neben den gemalten Tafeln, den Wasserfarbenmalereien und Federzeichnungen, an denen das Dresdner Kupferstichkabinett besonders reich ist, bildet das druckgraphische Werk der Cranachs, die Kupferstiche und Holzschnitte, die mehr noch als die Gemälde den Ruf des Wittenberger Hofmalers und seiner Werkstatt in alle Welt getragen haben, einen Hauptbestandteil der Ausstellung. Noch reicher und vielfältiger als in den Gemälden tritt hier die Fülle der Erscheinungen zutage, die Auge und Phantasie eines der größten Meister jener Blütezeit deutscher Kunst umfaßt haben.

Posse



1906 A

Mittelbild des Katharinen-Altars

Lucas Cranach der Ältere

- 1472 geboren zu Kronach in Oberfranken.
Um 1500—1504 in Österreich (Wien) tätig.
- 1504 nach Wittenberg berufen als Hofmaler Friedrichs des Weisen,
Kurfürsten von Sachsen.
- 1508 6. Januar kurfürstliche Verleihung eines Wappenbriefes an Cranach
mit dem Zeichen der geflügelten Schlange.
- 1508 Reise nach den Niederlanden.
- 1519 Mitglied des Stadtrats von Wittenberg.
- 1537 und 1540 Bürgermeister in Wittenberg.
- Vor 1550 übergibt Cranach die Werkstatt seinem Sohne Lucas Cranach
dem Jüngeren.
- 1550 folgt er dem in der Schlacht bei Mühlberg von Karl V. gefangen-
genommenen Kurfürsten Johann Friedrich dem Großmütigen nach
Augsburg und Innsbruck.
- 1552 26. September trifft er mit seinem Herrn, der durch den Passauer
Vertrag die Freiheit wiedererlangt hat, in Weimar ein.
- 1553 16. Oktober gestorben zu Weimar im Alter von 81 Jahren.

*

Lucas Cranach der Jüngere

- 1515 4. Oktober geboren zu Wittenberg.
1549 Rathherr in Wittenberg.
Vor 1550 Übernahme der Werkstatt des Vaters.
1555 Rämmerer in Wittenberg.
1565 Bürgermeister in Wittenberg.
1586 25. Januar gestorben in Weimar.

Lucas Cranach der Ältere

1906 A—BB Der Katharinenaltar.

Der auf der Mitteltafel mit den Initialen LC und der Jahreszahl 1506 bezeichnete Altar ist im Auftrage des sächsischen Kurfürsten Friedrich des Weisen für Torgau entstanden. Am 12. Juli 1738 wurde er aus dem Schlosse zu Torgau durch Rossi nach Dresden in den Vorrat gebracht. 1797 stand der Altar zur Versteigerung. Doch wurden im letzten Augenblick Mittelbild und rechter Flügel zurückgezogen, während der linke Flügel (heute im Besitz des Freiherrn Speck von Sternburg in Lüsschena) sowie die Außenseiten der Flügel (heute in Lockinge House, Wantage, England) für wenige Reichstaler abgestoßen worden sind. Alte Kopien des Altars von Daniel Fritsch aus Torgau im Gotischen Haus zu Wörlitz (1586) und in der alten Kirche zu Tempelhof bei Berlin (1596).

1906 A Mittelbild: Das Martyrium der hl. Katharina.

Viele der dargestellten Figuren sind zeitgenössische Bildnisse. Im Hintergrunde die alte Beste Coburg.

Lindenholz, h. 1,26, br. 1,39 — 1830 aus dem Vorrat.

1906 B Rechter Flügel: Die hll. Barbara, Ursula und Margaretha.

Im Hintergrund eine andere Ansicht der Beste Coburg.

Lindenholz, h. 1,24, br. 0,665 — 1830 aus dem Vorrat.

1906 BB Linker Flügel: Die hll. Dorothea, Agnes und Rungunde. 1798 für 4 Taler versteigert.

Lindenholz, h. 1,23, br. 0,64 — Leihgabe des Freiherrn Harry Speck von Sternburg in Lüsschena.

1906 C Der bethlehemitische Kindermord. Um 1515.

Lindenholz, h. 1,22, br. 0,865 — 7. Nov. 1687 durch den Hofmaler S. Botschild zur Kunstammer.

- 1906 D Christus an der Säule mit den hll. Rochus und Sebastian, Maria und Johannes.
Bez. mit der Schlange mit erhobenen Flügeln und 1515. Von einem Altar in der Schloßkapelle zu Torgau.
Lindenholz, h. 0,60, br. 0,525 — 1816 aus dem Landhaus in Dresden zur Galerie.
- 1906 E Ein Altarflügel: Die hl. Katharina.
Um 1516. Gegenstück zu Nr. 1906 F.
Lindenholz, h. 1,38, br. 0,46 — Inventar 1722.
- 1906 F Ein Altarflügel: Die hl. Barbara.
Um 1516. Gegenstück von Nr. 1906 E.
Lindenholz, h. 1,38, br. 0,46 — Inventar 1722.
- 1906 G Bildnis Herzog Heinrichs des Frommen (1473—1541), seit 1539 regierender Herzog der albertinischen Länder, in denen er die Reformation einführte. Gegenstück zu Nr. 1906 H und um 1514 entstanden.
Von Lindenholz auf Leinwand übertragen, h. 1,84, br. 0,825 — 1595 in der Kunstkammer; 1832 zur Rüstkammer; 1905 aus dem Hist. Museum zur Galerie.
- 1906 H Bildnis der Herzogin Katharina von Mecklenburg, Gemahlin Herzog Heinrichs des Frommen (1487—1561; vermählt 1512).
Bez. mit der Schlange mit erhobenen Flügeln, LC und 1514.
Von Lindenholz auf Leinwand übertragen, h. 1,84, br. 0,825 — 1595 in der Kunstkammer; 1832 zur Rüstkammer; 1905 aus dem Hist. Museum zur Galerie.
- 1906 J Die Kreuztragung Christi.
Um 1515—20. Bez. mit der Schlange mit erhobenen Flügeln. Von einem Altar der Schloßkapelle zu Torgau. 1816 als Altarbild auf dem Sonnenstein.
Lindenholz, h. 0,61, br. 0,65 — 1911 zur Galerie.
- 1907 Christi Abschied von seiner Mutter.
Bez. mit der Schlange mit erhobenen Flügeln. Um 1520. Wiederholung nach dem Gemälde in der Wiener Gemäldegalerie.
Lindenholz, h. 0,86, br. 0,60 — 1741 aus der Sammlung Wallenstein in Dug.

- 1907 A Die Geburt Christi.
Bez. mit der Schlange mit erhobenen Flügeln. Um 1515.
Lindenholz, h. 0,30, br. 0,23 — 1917 aus der Sammlung R. v. Kaufmann,
Berlin.
- 1908 Christus am Ölberg.
Bez. mit der Schlange mit erhobenen Flügeln. Um 1515—20.
Von einem Altar in der Schloßkapelle zu Torgau.
Lindenholz, h. 0,68, br. 0,405 — Inv. 1722 (in der Prinzenkapelle); 1816 aus dem
Landhaus in Dresden zur Galerie.
- 1908 A Das Paradies.
Bez. mit der Schlange mit erhobenen Flügeln und 1530. Eine
Variante aus demselben Jahre in der Wiener Gemäldegalerie.
Pappelholz, h. 0,80, br. 1,17 — Erworben 1928 aus sächsischem Privatbesitz
(ehemals im Besitz der Familie v. Schleinitz).
- 1908 B Kurfürst Johann der Beständige mit dem Nelkenkranz
(† 1532).
Bez. mit der Schlange mit erhobenen Flügeln und 1526.
Lindenholz, h. 0,57, br. 0,385 — Erworben 1932 aus dem Besitze des ehemaligen
Königs von Sachsen.
- 1911 Adam.
Bez. mit der Schlange mit erhobenen Flügeln und 1531. Gegen-
stück zu Nr. 1912.
Lindenholz, h. 1,70, br. 0,695 — Wohl schon 1587 in der Kunstammer; 1722 in
der Galerie.
- 1912 Eva.
Gegenstück von Nr. 1911.
Lindenholz, h. 1,69, br. 0,69 — Wohl schon 1587 in der Kunstammer; 1722 in
der Galerie.
- 1913 Bildnis der Christiana Eulenaus.
Bez. mit der Schlange mit erhobenen Flügeln und 1534.
Buchenholz, h. 0,205, br. 0,145 — Vor 1722 in der Kunstammer.
- 1914 Der Schmerzensmann.
Um 1540.
Buchenholz, h. 0,585, br. 0,785 — 1874 von Henry Darby Seymour in England.

- 1915 Bildnis Herzog Heinrichs des Frommen.
Im Alter von 64 Jahren. Links oben die Inschrift: Heinrich Herzog
zu Sachsen, Landgrave in Doringenn: und Marggrave zu Meißenn.
Bez. mit der Schlange mit erhobenen Flügeln und 1537.
Lindenholz, h. 2,08, br. 0,895 — 1871 zur Galerie.
- 1915 A-B Zwei Flügel des Schneeberger Altars.
- 1915 A Christus am Ölberg mit dem Bildnis des Kur-
fürsten Johann Friedrich des Großmütigen von
Sachsen (1503—1554).
Gegenstück zu Nr. 1915 B. Beide Tafeln bildeten ursprünglich die
Innenseiten der Flügel des 1539 in der St. Wolfgangskirche zu
Schneeberg aufgestellten vierteiligen Altarwerkes, dessen Mittelbild
die Kreuzigung darstellt.
Dappelholz, h. 2,85, br. 0,975 — 1929 aus der St. Wolfgangskirche zu Schneeberg.
- 1915 B Auferstehung Christi mit dem Bildnis des Mit-
regenten Herzog Johann Ernst von Sachsen
(geb. 1521). Gegenstück von Nr. 1915 A.
Dappelholz, h. 2,85, br. 0,96 — 1929 aus der St. Wolfgangskirche zu Schneeberg.
- 1916 Doppeltafel: Lucretia und Judith.
Beide Tafeln bez. mit der Schlange mit liegenden Flügeln. Nach
1537.
Lindenholz, jede Tafel h. 1,72, br. 0,64 — 20. Nov. 1657 zur Kunstammer.
- 1916 A Doppeltafel: Adam und Eva.
Bez. mit der Schlange mit liegenden Flügeln. Nach 1537.
Lindenholz, jede Tafel h. 1,71, br. 0,63 — Wohl 1657 zur Kunstammer; Inv. 1722.
- 1917 Ein nacktes Knäblein.
Bez. mit der Schlange mit erhobenen Flügeln und 1526.
Buchenholz, h. 0,39, br. 0,225 — 1858 aus dem Vorrat.
- 1917 A Bildnis eines Mannes (der kurfürstliche Leibarzt Augustin
Schurf?).
Bez. mit der Schlange mit liegenden Flügeln und 1544, darüber
aetatis suae 50.
Buchenholz, h. 0,615, br. 0,48 — 1917 erworben auf der Versteigerung R. v.
Raufmann, Berlin.

- 1918 Dr. Martin Luther († 1546).
 Datiert: 1532. etatis sue 45. Gegenstück zu Nr. 1919. Werkstattarbeit.
 Buchenholz, h. 0,185, br. 0,15 — 1707 aus der Kunstkammer.
- 1919 Philipp Melanchthon († 1560).
 Datiert: 1532. etatis sue 30. Werkstattarbeit.
 Buchenholz, h. 0,185, br. 0,15 — 1707 aus der Kunstkammer.
- 1922 Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen († 1525).
 Bez. mit der Schlange mit erhobenen Flügeln und 1533. Werkstattarbeit.
 Buchenholz, h. 0,13, br. 0,14 — 1707 aus der Kunstkammer; 1722 in der Schloßkirche, später wohl verkauft und 1857 aus Steinlas Sammlung zurückerworben.
- 1922 A Margaretha von Ponickau, Hofdame der Kurfürstin Sibylle.
 Unbekanntes Monogramm: Z.. und 1536 mit der Schlange mit erhobenen Flügeln. Werkstattarbeit.
 Buchenholz, h. 0,52, br. 0,34 — 1698 in der Kunstkammer; Inventar 1722.
- 1923 Salome mit dem Haupte des Johannes vor ihren Eltern.
 Bez. mit der Schlange mit liegenden Flügeln und 1537. Werkstattarbeit.
 Lindenholz, h. 0,825, br. 1,21 — 20. Nov. 1657 zur Kunstkammer.
- 1924 Christus segnet die Kinder.
 Bez. mit der Schlange mit liegenden Flügeln und 1538. Werkstattarbeit.
 Lindenholz, h. 0,83, br. 1,20 — 20. Nov. 1657 zur Kunstkammer; 1832 zur Galerie.
- 1925 Die Predigt Johannis des Täufers.
 Bez. mit der Schlange mit liegenden Flügeln und 1543. Werkstattarbeit.
 Lindenholz, h. 0,725, br. 1,20 — 20. Nov. 1657 zur Kunstkammer; 1830 zur Galerie.
- 1927 Christus segnet die Kinder.
 Bez. mit der Schlange mit liegenden Flügeln. Werkstattarbeit.
 Lindenholz, h. 0,83, br. 1,22 — 20. Nov. 1657 zur Kunstkammer.

- 1928 Salomons Götzendienst.
Bez. mit der Schlange mit liegenden Flügeln. Werkstattarbeit.
Lindenholz, h. 0,74, br. 1,20 — 20. Nov. 1657 zur Kunstammer; 1832 zur Galerie.
- 1929 Simson und Delila.
Bez. mit der Schlange mit liegenden Flügeln. Werkstattarbeit.
Lindenholz, h. 0,745, br. 1,21 — 20. Nov. 1657 zur Kunstammer; 1830 zur Galerie.
- 1930 David und Bathseba.
Bez. mit der Schlange mit liegenden Flügeln. Werkstattarbeit.
Lindenholz, h. 0,74, br. 1,21 — 20. Nov. 1657 zur Kunstammer; 1832 zur Galerie.
- 1932 Ausstellung Christi.
Von einem Altar in der Schloßkapelle zu Torgau. Werkstattarbeit.
Lindenholz, oben rund, h. 0,865, br. 0,47 — 1816 aus dem Landhaus in Dresden zur Galerie; 1861 aus dem Vorrat.
- 1932 A Zwei Tafeln: Geburt Christi; Flucht nach Egypten.
Werkstattarbeit.
Lindenholz, h. 0,275, br. 0,11; h. 0,28, br. 0,13 — 1861 aus dem Vorrat.
- 1932 B Zwei Tafeln: Anbetung der Könige; Christus im Tempel.
Werkstattarbeit.
Lindenholz, h. 0,325, br. 0,105; h. 0,325, br. 0,095 — 1861 aus dem Vorrat.
- 1932 C Die Dreieinigkeit.
Von einem Altar in der Schloßkapelle zu Torgau. Werkstattarbeit.
Lindenholz, h. 0,365, br. 0,77 — 1816 aus dem Landhaus in Dresden zur Galerie.
- 1932 D Zwei Tafeln: Verkündigung; Darstellung Christi im Tempel.
Werkstattarbeit.
Tannenholz, h. 0,60, br. 0,12; h. 0,60, br. 0,115 — 1861 aus dem Vorrat.
- 1932 E Zwei Tafeln: Grablegung Christi; Himmelfahrt Christi.
Von einem Altar in der Schloßkapelle zu Torgau. Werkstattarbeit.
Lindenholz, h. 0,23, br. 0,555 — 1816 aus dem Landhaus in Dresden zur Galerie.



1911/1912

Adam und Eva

- 1933 Zwei Tafeln: Christi Gefangennahme und Wieder-
erscheinung.
Werkstattarbeit.
Lindenholz, h. je 0,395, br. je 0,175 — 1741 in der Kunstkammer; 1861 aus dem
Vorrat.
- 1934 Die Auferweckung des Lazarus.
Werkstattarbeit. Nach 1537.
Lindenholz, h. 1,20, br. 0,825 — 20. Nov. 1657 in die Kunstkammer; 1832 zur
Galerie.
- 1935 Die Darstellung im Tempel.
Werkstattarbeit. Nach 1537.
Lindenholz, h. 0,835, br. 1,20 — 20. Nov. 1657 zur Kunstkammer; 1832 zur Galerie.
- 1936 Drei Liebespaare.
Werkstattarbeit.
Buchenholz, h. 0,735, br. 1,21 — 20. Nov. 1657 zur Kunstkammer; 1832 zur Galerie.
- 1939 Judith.
Lindenholz, h. 0,20, br. 0,16 — Am 15. April 1669 als Geschenk der Markgräfin
von Brandenburg Erdmuthé Sophie an den sächsischen Kurfürsten Johann Georg II.;
1831 zur Galerie.
- 1940 Kaiser Heinrich II.
Auf der Rückseite: Johannes der Täufer. Wohl aus der Frühzeit
von Cranachs Werkstatt.
Lindenholz, h. 0,60, br. 0,32 — 1665 als Geschenk des Moritz Sahn, Amtshaupt-
mann zu Petersberg bei Halle, an den Kurfürsten Johann Georg II.; 1830 zur Galerie.

Lucas Cranach der Jüngere

- 1941 Elias und die Baalspriester.
Bez. mit der Schlange mit gesenkten Flügeln und 1545.
Lindenholz, h. 1,27, br. 2,42 — Wohl 1561 aus dem Nachlasse der Herzogin
Katharina; noch 1806 in der katholischen Hofkirche; 1861 aus dem Vorrat zur
Galerie.
- 1942 Die Kreuzigung.
Bez. mit der Schlange mit erhobenen Flügeln und 1546.
Lindenholz, h. 1,20, br. 0,715 — Inventar 1722.

- 1943 Der schlafende Herkules und die Pygmäen.
Nach der von Philostrat überlieferten griechischen Sage.
Bez. mit der Schlange mit erhobenen Flügeln und 1551. Gegenstück zu Nr. 1944 und wie dieses im 17. Jahrhundert im „Riesenstübchen“ des Dresdner Schlosses. Ein drittes zugehöriges Stück (ein Ritter kämpft gegen einen Riesen), das 1860 aus Galeriebesitz versteigert worden ist, jetzt im Frankfurter Privatbesitz. Lindenholz, h. 1,89, br. 2,59 — Inventar 1722 (damals „auf der großen Treppe“); 1861 aus dem Vorrat.
- 1944 Der erwachte Herkules, die Pygmäen vertreibend.
Bez. mit der Schlange mit gesenkten Flügeln und 1551. Gegenstück von Nr. 1943.
Lindenholz, h. 1,88, br. 2,61 — Inventar 1722 (damals „auf der großen Treppe“); 1861 aus dem Vorrat.
- 1945 Kurfürst Moriz von Sachsen (1521—1553) und seine Gemahlin Agnes.
Bez. mit der Schlange mit gesenkten Flügeln und 1559.
Lindenholz, h. 0,44, br. 0,665 — 1658 zur Kunstkammer als Geschenk des Martin Rattich an Kurfürst Johann Georg II.; 1835 aus dem Vorrat zur Galerie.
- 1946 Die Kreuzigung.
Bez. mit der Schlange mit gesenkten Flügeln und 1573.
Lindenholz, h. 1,74, br. 1,26 — Zuerst im Katalog von 1835.
- 1947 Brustbildnis des Kurfürsten August.
Papier auf Pappe, an den Seiten angestückt, h. 0,405, br. 0,325 — 1707 zur Kunstkammer; zuerst im Katalog von 1835.
- 1948 Brustbildnis des Kurfürsten Moriz.
Papier auf Pappe, h. 0,405, br. 0,325 — 1707 zur Kunstkammer.
- 1948 A Bildnis des Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg.
Naturstudie zu dem um 1556 gemalten Kniestück im Berliner Schloß.
Bez. mit der Schlange mit gesenkten Flügeln.
Papier auf Pappe, an den Seiten angestückt, h. 0,405, br. 0,355 — 1700 durch Wackerbarth erworben; Inventar 1722 als „Dürer oder Cranach“.
- 1948 B Bildnis des Kurfürsten August (1526—86), Sohn Heinrichs des Frommen.
Bez. mit der Schlange mit gesenkten Flügeln und 1565. Gegenstück zum folgenden Bilde.
Lindenholz, h. 2,12, br. 0,94 — 1832 aus der Kunstkammer ins Historische Museum.

- 1948 C Bildnis der Kurfürstin Anna, Gemahlin des Kurfürsten August (1532—1585).
Bez. mit der Schlange mit gesenkten Flügeln und 1564. Gegenstück zum vorhergehenden Bilde.
Lindenholz, h. 2,12, br. 0,94 — 1832 aus der Kunstkammer ins Historische Museum.
- 1948 D Bildnis des Prinzen Alexander von Sachsen (1554 bis 1565), Sohn des Kurfürsten August, als Kind im Alter von 10 Jahren.
Bez. mit der Schlange mit gesenkten Flügeln und 1564. Gegenstück zum folgenden Bilde.
Lindenholz, h. 1,66, br. 0,83 — 1832 aus der Kunstkammer ins Historische Museum.
- 1948 E Bildnis der Prinzessin Elisabeth (1552—92), Schwester des Prinzen Alexander, als Kind im Alter von 12 Jahren.
Bez. mit der Schlange mit gesenkten Flügeln und 1564. Gegenstück zum vorhergehenden Bilde.
Lindenholz, h. 1,66, br. 0,83 — 1832 aus der Kunstkammer ins Historische Museum.
- 1948 F (Nr. 1870 des Galeriekatalogs) Christus am Kreuz.
Bez. mit dem falschen Monogramm AD und 1506. Gleich verwandten Darstellungen des Gegenstandes, z. B. dem Bild in der Nationalgalerie zu Dublin, das mit der Schlange mit liegenden Flügeln und der Jahreszahl 1540 bezeichnet ist, gehört das Gemälde der Cranachwerkstatt, vielleicht Lucas Cranach dem Jüngeren selbst, an.
Lindenholz, h. 0,20, br. 0,16 — 1865 aus dem Nachlasse des Münzgraveurs Böhm in Wien als „Albrecht Dürer“ (ehemals in der Galerie Festetics).
- 1949 Kurfürst August.
Werkstattarbeit.
Papier auf Pappe, h. 0,435, br. 0,355 — Wohl Inv. 1722; 1861 aus dem Vorrat.
- 1950 Kurfürstin Anna.
Werkstattarbeit.
Papier auf Pappe, h. 0,435, br. 0,355 — 1861 aus dem Vorrat.
- 1951 Kurprinzessin Herzogin Elisabeth.
Werkstattarbeit.
Papier auf Leinwand, h. 0,395, br. 0,28 — 1861 aus dem Vorrat.
- 1952 Melancthon auf dem Sterbebette († 1560).
Werkstattarbeit.
Lindenholz, h. 0,37, br. 0,275 — Erworben 1871.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and mostly illegible due to fading and bleed-through.



1908 B

Kurfürst Johann der Beständige

II. Handzeichnungen

Lucas Cranach der Ältere

Abfaltungen: Woermann = Handzeichnungen alter Meister i. d. R. Kupferstichkabinett
Dresden I—X, 1896—1898

- 1 Flügelknabe, ein Wappenschild mit den Rurschwertern aufgehängend.
Feder, laviert.
h. 122, br. 133 mm. — Durchmesser der inneren Einfassung: 106 mm. — Woermann 67.
- 2 Knieender Flügelknabe.
Feder, laviert.
h. 184, br. 180 mm (Blattgröße). — Durchmesser der inneren Einfassung: 126 mm. — Bez. auf der Rückseite: „Lucas Cranach maler und bürger zu Wittenberg“. — Woermann 68.
- 3 Schlafende Diana.
Feder, laviert.
h. 116, br. 206 mm. — Woermann 72.
- 4 Sündenfall und Erlösung der Menschen.
Feder. Bez. u. r. mit L C.
h. 199, br. 295 mm. — Auf der Rückseite eigenhändige Schrift: „der durchleuchtigen hochgeborenen fürstin und frauen frau Katharina geborne herzogin zu Mecklenburg und herzogin zu Sachsen und meiner gnädigen frauen“. — Woermann 66.
- 5 Der Kampf Simsons mit dem Löwen.
Feder, laviert.
h. 151, br. 205 mm.
- 6 Wilder Mann mit Wappenschild.
Feder, Deckfarben.
h. 316, br. 216 mm.

- 7 Schwarzes Wildschwein.
Deck- und Wasserfarben.
h. 175, br. 260 mm.
- 8 Geflecktes Wildschwein.
Deck- und Wasserfarben.
h. 163, br. 241 mm.
- 9 Graubraunes Wildschwein.
Deck- und Wasserfarben.
h. 147, br. 239 mm.
- 10 Aufgehängte tote Mandelträhe.
Deck- und Wasserfarben.
h. 287, br. 193 mm.
- 11 Zwei tote Gimpel an einem Nagel hängend.
Bez. i. d. M. mit L C und 1. 5. 3. 0. Deck- und Wasserfarben.
h. 211, br. 144 mm. — Woermann 65.
- 12 Zwei an einem Nagel hängende tote Seiden-
schwänze.
Deck- und Wasserfarben.
h. 346, br. 203 mm.
- 13 Abschied Christi von seiner Mutter.
Feder, laviert.
h. 216, br. 158 mm.
- 14 Sündenfall.
Feder, laviert.
h. 208, br. 158 mm. — Woermann 71.
- 15 Geißelung Christi.
Feder.
h. 140, br. 96 mm.
- 16 Christus vor Hannas.
Feder.
h. 128, br. 95 mm.

- 17 Christus vor Pilatus.
Feder.
h. 140, br. 96 mm.
- 18 Autograph.
Quittung: „Ich bekenn mit meiner eigenen hantschrift das mir Hans von thaubenhaim X fl hat geben am Osterabend im XV jar“ (1515),
Lucas Cranach.“
- 19 Autograph.
Quittung: „X fl hat mir Hans von Thaubenhaim geben am Dienstag nach Sanct gorgentag auf rechnung im XV jar. Das bekenn ich mit meiner eigenen hantschrift. Lucas Cranach.“
- 20 Autograph.
Quittung: „Ich Lucas Cranach bekenn mit eigener hantschrift das mir Hans von Thaubenhaim hat geben XX fl am mitwochen nach dem palmtag im XIII (1514) jar auf arbet. 1 fl hat mir Hans von Thaubenhaim geben am Dienstag im pfingstfeiertagen im XIII jar auf arbet.“
- 21 Autograph.
Quittung: „IX fl hab ich empfangen von hern Degenhart Pfifinger im Michelsmarkt zu Leipzig im XV jar auf arbet abzurechnen auf als arbet.“
Lucas Cranach.

Schule oder Art Lucas Cranachs d. Ä.

- 22 Bildnis des Adam Weber.
Bez. l. u. mit „adam weber Steinmeh zu Schweinfurt“. Schwarze und rote Kreide (überzeichnet).
h. 267, br. 190 mm.
- 23 Der Sündenfall.
Feder, weiß gehöht auf rot gegründetem Papier.
h. 278, br. 193 mm. — Woermann 74.
- 24 Liegende nackte Frau,
der ein Putto das Symbol des Glaubens vorhält.
Feder, weiß gehöht auf braun-rot gegründetem Papier.
h. 198, br. 308 mm. — Woermann 73.

- 25 Liebe und Eifersucht.
Feder, laviert, weiß gehöht auf graubraun gegründetem Papier.
h. 177, br. 206 mm.
- 26 Kopfwäsche.
Feder und Deckfarben.
h. 245, br. 197 mm.
- 27 Am Waschfaß.
Feder und Deckfarben.
h. 252, br. 197 mm.
- 28 Flachsbreche.
Feder und Deckfarben.
h. 178, br. 147 mm.
- 29 Zwei Hirsche mit sieben Hirschkühen.
Feder.
h. 162, br. 154 mm.
- 30 Totes Reh.
Aquarell.
h. 130, br. 221 mm. — U. r. Beschrift: „daß gewild ist an unszer frauen liechtmesß abent gefangen worden 1539 dasz hat der Nihan schmid im Zuig gestochen“. „M 515“



1915 B

Herzog Johann Ernst von Sachsen

III. D r u c k g r a p h i e

- Abfürzungen: B. = Adam Bartsch, Le Peintre Graveur VII. Wien 1808.
Seller = Joseph Seller, Lucas Cranach's Leben und Werke. Nürnberg 1854.
Nagler Monogr. = G. R. Nagler, Die Monogrammisten München 1863.
P. = J. D. Passavant, Le Peintre — Graveur IV. Leipzig 1863.
Sch. Christian Schuchardt, Lucas Cranach des Ältern Leben und Werke. II. — Leipzig 1851.

K u p f e r s t i c h e

Lucas Cranach der Ältere

- 31 Der büßende hl. Chrysostomus.
h. 254, br. 197 mm. — Bez. r. u. mit L C, der geflügelten Schlange und 1509. —
B. 1; Sch. 1.
- 32 Kurfürst Friedrich III. und dessen Bruder Johann
der Beständige.
h. 133, br. 118 mm. — Bez. u. M. mit der geflügelten Schlange und 1510. —
B. 2; Sch. 2.
- 33 Albrecht, Markgraf von Brandenburg.
h. 167, br. 114 mm. — Bez. u. d. Vorhangstange 1. mit der geflügelten Schlange. —
Datiert: M D X X. — B. 4; Sch. 5.
- 34 Martin Luther.
h. 143, br. 96 mm. — Bez. u. M. mit M D X X und der geflügelten Schlange. —
B. 5; Sch. 6.
- 35 Martin Luther.
h. 208, br. 149 mm. — Bez. u. M. mit M. D. X. X. I. und der geflügelten Schlange. —
B. 6; Sch. 8.

Lucas Cranach der Ältere

- 36 Adam und Eva im Paradiese.
h. 337, br. 229 mm. — Bez. o. a. Baum mit: L C, der geflügelten Schlange und 1509. — B. 1; Sch. 1.
- 37 Die Verkündigung an Maria.
h. 243, br. 167 mm. — Bez. u. 1. mit der geflügelten Schlange. — B. 2; Sch. 5.
- 38 Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten.
h. 289, br. 190 mm. — Bez. u. r. mit: L C, der geflügelten Schlange und 1509. — B. 3; Sch. 7.
- 39 Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten.
h. 340, br. 237 mm. — Bez. u. r. mit der geflügelten Schlange. — B. 4; Sch. 9.
- 40 Die heilige Sippe im Gemach.
h. 228, br. 326 mm. — Bez. u. M. mit: L C und der geflügelten Schlange. — B. 5; Sch. 14.
- 41 Die Gefangennahme Christi.
h. 244, br. 162 mm. — Bez. u. r. mit L C, der geflügelten Schlange und 1509. — B. 8; Sch. 17.
- 42 Christus vor Kaiphas.
h. 245, br. 166 mm. — B. 9; Sch. 18.
- 43 Christus vor Pilatus.
h. 245, br. 164 mm. — B. 10; Sch. 19.
- 44 Die Geißelung Christi.
h. 246, br. 167 mm. — Bez. u. r. mit der geflügelten Schlange. — B. 12; Sch. 21.
- 45 Die Ausstellung Christi (Ecce Homo).
h. 247, br. 169 mm. — B. 14; Sch. 23.
- 46 Handwaschung des Pilatus.
h. 247, br. 166 mm. — B. 15; Sch. 24.
- 47 Beweinung Christi.
h. 249, br. 170 mm. — B. 18; Sch. 27.

- 48 Christus am Kreuz.
h. 266, br. 165 mm. — Bez.: Geflügelte Schlange. — B. 21; Sch. 30.
- 49 Christus und die Samariterin am Brunnen.
h. 229, br. 157 mm. — Bez. am Brunnen: L V C. — B. 22; Sch. 32.
- 50 Christus.
h. 334, br. 186 mm. — Bez. l. u.: geflügelte Schlange. — B. 23; Sch. 46.
- 51 Der hl. Jacobus maior.
h. 318, br. 191 mm. — B. 23—36; Sch. 49.
- 52 Der hl. Philippus.
h. 317, br. 191 mm. — B. 23—36; Sch. 51.
- 53 Der hl. Jacobus minor.
h. 315, br. 191 mm. — B. 23—36; Sch. 55.
- 54 Der hl. Judas Thaddäus.
h. 314, br. 186 mm. — B. 23—36; Sch. 57.
- 55 Der hl. Thomas.
h. 315, br. 190 mm. — B. 23—36; Sch. 53.
- 56 Der hl. Petrus.
h. 316, br. 191 mm. — B. 23—36; Sch. 59.

Die Martern der 12 Apostel B 37—48:

- 57 St. Petrus.
h. 161, br. 126 mm. — B. 37—48; Sch. 34—45, 1.
- 58 St. Andreas.
h. 162, br. 125 mm. — B. 37—48; Sch. 34—45, 2.
- 59 St. Jacobus Major.
h. 163, br. 126 mm. — B. 37—48; Sch. 34—45, 3.
- 60 St. Johannes der Evangelist.
h. 163, br. 127 mm. — B. 37—48; Sch. 34—45, 4.
- 61 St. Philippus.
h. 162, br. 127 mm. — B. 37—48; Sch. 34—45, 5.

- 62 St. Bartholomäus.
h. 162, br. 126 mm. — B. 37—48; Sch. 34—45, 6.
- 63 St. Thomas.
h. 162, br. 128 mm. — B. 37—48; Sch. 34—45, 7.
- 64 St. Matthäus.
h. 162, br. 126 mm. — B. 37—48; Sch. 34—45, 8.
- 65 St. Jacobus Minor.
h. 162, br. 126 mm. — B. 37—48; Sch. 34—45, 9.
- 66 St. Simon.
h. 161, br. 126 mm. — B. 37—48; Sch. 34—45, 10.
- 67 St. Judas Thaddäus.
h. 162, br. 126 mm. — B. 37—48; Sch. 34—45, 11.
- 68 St. Matthias.
h. 163, br. 128 mm. — B. 37—48; Sch. 34—45, 12.
- 69 Die Versuchung des heiligen Antonius.
h. 407, br. 279 mm. — Bez. u. l.: L C und 1506. — B. 56; Sch. 70.
- 70 Der heil. Christophorus.
Hell Dunkel-Schnitt.
h. 285, br. 193 mm. — Bez. auf einer Tafel am Baum l.: L C, geflügelte Schlange und 1506. — B. 58; Sch. 72.
- 71 Marter des heiligen Erasmus.
h. 226, br. 157 mm (ohne Umrahmung). — Bez. u. r.: L C und 1506. — B. 59; Sch. 73.
- 72 Johannes in der Wüste predigend.
h. 340, br. 235 mm. — Bez. u. r.: geflügelte Schlange und 1516. — B. 60; Sch. 78.
- 73 Die Enthauptung Johannes des Täufers.
h. 405, br. 272 mm. — Bez. oberhalb des Henkerkopfes: L C. — B. 61; Sch. 79.
- 74 Die Enthauptung Johannes des Täufers.
h. 332, br. 232 mm. — Bez. u. r.: geflügelte Schlange. — B. 62; Sch. 80.
- 75 Der büßende heil. Hieronymus.
h. 338, br. 228 mm. — Bez. u. l.: L C, geflügelte Schlange und 1509. — B. 63; Sch. 77.

- 76 Der heilige Georg im Kampf mit dem Drachen.
h. 164, br. 128 mm. — B. 64; Sch. 74.
- 77 Der heilige Georg zu Pferde.
Selldunkelschnitt.
h. 229, br. 157 mm. — Bez. u. r. neben dem Drachenkopf: L C. — B. 65; Sch. 75.
- 78 Der heilige Georg, stehend.
h. 379, br. 278 mm. — Bez. r. u.: C L und 1506. — B. 67; Sch. 76.
- 79 Die heil. Anna, das Jesuskind aus den Armen Mariens empfangend.
h. 245, br. 167 mm (ohne Umrahmung). — Bez. u. r.: geflügelte Schlange. — B. 68; Sch. 83.
- 80 Die heilige Barbara.
h. 216, br. 126 mm (ohne Text). — Bez. a. Turm l.: geflügelte Schlange. — B. 69; Sch. 84.
- 81 Die Marter der heiligen Barbara.
h. 245, br. 171 mm (ohne Umrahmung). — Bez. u. l.: L C und geflügelte Schlange. — B. 70; Sch. 87.
- 82 Die heilige Katharina.
h. 214, br. 125 mm. — Bez. l. am Rade: 1519 und darüber: geflügelte Schlange. — B. 71; Sch. 85.
- 83 Die heilige Maria Magdalena.
h. 242, br. 142 mm. — Bez. u. r.: L C und 1506. — B. 72; Sch. 88.
- 84 Der Christusknabe als Welterlöser auf dem Grabe stehend
h. 242, br. 157 mm. — Bez. u. r. am Grabe: geflügelte Schlange. — B. 73; Sch. 90.
- 85 Der Erzengel Michael.
h. 245, br. 141 mm. — Bez. u. l.: L C und 1506. — B. 75; Sch. 82.
- 86 Die Verehrung des Herzens Jesu durch Maria, S. Sebastian, S. Johannes und S. Rochus.
h. 381, br. 283 mm (ohne Unterschrift). — Bez. u. M.: L C und 1505. — B. 76; Sch. 95.
- 87 Kurfürst Friedrich III. von Sachsen, die Madonna anbetend.
h. 368, br. 227 mm. — Bez. u. r.: geflügelte Schlange. — B. 77; Sch. 97.

- 88 Die Himmelsleiter des heil. Bonaventura.
oder Die Dreieinigkeit von verschiedenen Ständen verehrt.
h. 391, br. 293 mm. — Bez. u. M.: geflügelte Schlange. — B. 78; Sch. 99.
- 89 Der auferstandene Christus mit der Siegesfahne.
h. 117, br. 68 mm. — B. 97—110; Sch. 107, 116.
- 90 Johannes der Täufer.
h. 128, br. 63 mm. — B. 97—110; Sch. 107, 95.
- 91 Matthäus.
h. 130, br. 67 mm. — B. 97—110; Sch. 107, 78.
- 92 Der hl. Matthias.
h. 130, br. 52 mm. — B. 97—110; Sch. 107, 79.
- 93 Der hl. Simon.
h. 127, br. 70 mm. — B. 97—110; Sch. 107, 80.
- 94 Der hl. Judas Thaddeus.
h. 128, br. 61 mm. — B. 97—110; Sch. 107, 81.
- 95 Der hl. Thomas.
h. 129, br. 64 mm. — B. 97—110; Sch. 107, 82.
- 96 Der hl. Jacob der kleiner.
h. 108, br. 47 mm. — B. 97—110; Sch. 107, 83.
- 97 Der hl. Philippus.
h. 129, br. 69 mm. — B. 97—110; Sch. 107, 84.
- 98 Der hl. Jacob der größer.
h. 132, br. 60 mm. — B. 97—110; Sch. 107, 85.
- 99 Johannes der Evangelist.
h. 132, br. 67 mm. — B. 97—110; Sch. 107, 86.
- 100 Der hl. Bartholomeus.
h. 131, br. 60 mm. — B. 97—110; Sch. 107, 87.
- 101 Der hl. Andreas.
h. 129, br. 67 mm. — B. 97—110; Sch. 107, 89.
- 102 Paulus.
h. 127, br. 47 mm. — B. 97—110; Sch. 107, 91.

- 103 Petrus.
h. 132, br. 58 mm. — B. 97—110; Sch. 107, 92.
- 104 Das jüngste Gericht.
h. 111, br. 76 mm. — B. 111; Sch. 109.
- 105 Marcus Curtius.
h. 336, br. 234 mm. — Bez. u. l. mit: L C. — B. 112; Sch. 116.
- 106 Venus und Amor.
h. 284, br. 194 mm. — Bez. o. r. mit: L C, geflügelter Schlange und 1506, Seld-
dunkelschnitt. — B. 113; Sch. 117.
- 107 Venus und Amor.
Das selbe Blatt wie Nr. 106; Druck der Stichplatte allein.
- 108 Der Traum des Paris.
h. 367, br. 254 mm. — Bez. u. r. mit: L C und 1508. — B. 114; Sch. 118.
- 109 Ein Knabe auf einem Pferd.
h. 179, br. 125 mm. — Bez. u. r. mit: L C und r. neben d. Pferdekopf mit: 1506. —
B. 116; Sch. 123.
- 110 Ein Jäger zu Pferd mit einer Dame hinter sich.
h. 176, br. 122 mm. — Bez. u. r. mit: L C und 1506. — B. 117; Sch. 127.
- 111 Ein Jäger zu Pferd auf der Wildschweinsjagd.
h. 178, br. 122 mm. — Bez. u. r. mit: L C. — B. 118; Sch. 124.
- 112 Die Hirschjagd.
h. 357, br. 511 mm. — Bez. u. M. mit: L C. — B. 119; Sch. 128.
- 113 Landsknecht und Mädchen.
h. 241, br. 90 mm; h. 240, br. 88 mm. — Bez. u. r. mit: L C (auf B. 120). —
B. 120 und B. 121; Sch. 119 und Sch. 120.
- 114 Die sitzende Abigail.
h. 248, br. 165 mm. — Bez. u. r. mit: L C, der geflügelten Schlange und 1509. —
B. 122; Sch. 121.
- 115 Ein Turnierritter.
h. 244, br. 165 mm. Bez. u. M. mit der geflügelten Schlange. — B. 123; Sch. 125.
- 116 Das Turnier 1506.
h. 258, br. 368 mm (teilweise koloriert). — Bez. o. r. L C und 1506. — B. 124;
Sch. 129.

- 117 Das Turnier mit dem Lanzenbrechen.
h. 293, br. 417 mm. — Bez. u. M. mit: L C und 1509. — B. 125; Sch. 131.
- 118 Das Turnier mit Simson und dem Löwen auf dem Balkenteppich.
h. 296, br. 419 mm. — Bez. o. r. mit: 1509, der geflügelten Schlange und L C. — B. 126; Sch. 130.
- 119 Das Turnier mit den Schwertern.
h. 298, br. 414 mm. — Bez. u. M. mit: L C und 1509. — B. 127; Sch. 132.
- 120 Ein Turnierritter nach rechts reitend.
h. 171, br. 117 mm. — Bez. u. r. mit: L C. — Sch. 126.
- 121 Luther als Junker Jörg.
h. 284, br. 203 mm. — Sch. 179.
- 122 Luther als Augustinermönch.
h. 150, br. 122 mm. — Sch. 181.
- 123 Christus am Kreuz mit Maria und Johannes.
h. 216, br. 151 mm. — Koloriert. — Nagler, Monogr. III, Nr. 1444, 22.
- 124 Wappen des Herzogs Johann IV. von Sachsen-Lauenburg.
h. 265, br. 176 mm.
- 125 Wappen der Familie Heß.
h. 161, br. 131 mm.

Schule und Art Lucas Cranachs d. Ä.

- 126 Landgraf Philipp von Hessen.
h. 343, br. 262 mm.
- 127 Katharina von Bora, Luthers Gattin.
h. 327, br. 275 mm.
- 128 Herzog Johann Ernst zu Sachsen.
h. 322, br. 267 mm. — Bez. n. d. l. Rande mit der geflügelten Schlange. — Sch. 176.
- 129 Philipp Melancthon.
h. 250, br. 150 mm. — Bez. u. l. mit: 1561 und der geflügelten Schlange. — B. 153.



Hz. 12

Seidenschwänze

- 130 Philipp Melanchthon.
h. 261, br. 207 mm. — Bez. a. l. Rande mit der geflügelten Schlange. — Seller 538.
- 131 Herzog Georg von Sachsen.
h. 330, br. 260 mm. — Bez. a. r. Rande mit der geflügelten Schlange. — B. 143.
- 132 Frau mit den Wappen von Scheurl und Tucher.
h. 164, br. 125 mm (einschl. Schrift). — P. III. pag. 221 Nr. 322 (Dürer). — P. 211.
- 133 Herzog Moriz von Sachsen.
h. 275, br. 232 mm. — Bez. a. r. Rande mit der geflügelten Schlange.
- 134 Brustbild eines sächsischen Fürsten.
h. 327, br. 268 mm. — Bez. a. r. Rande mit der geflügelten Schlange.
- 135 Schmerzensmann an der Säule.
h. 236, br. 103 mm. — Seller 239.
- 136 Martin Luther predigend.
h. 280, br. 389 mm. — Bez. u. l. am Altar mit der geflügelten Schlange. — Seller 659.
- 137 Austeilung des Abendmahls in beiderlei Gestalt.
h. 279, br. 242 mm. — B. 152; Sch. 103.
- 138 Martin Luther.
h. 1,35, br. 0,70,5 m.
- 139 Philipp Melanchthon.
h. 1,35, br. 0,70,5 m.
- 140 Angeblich Johann Huß.
h. 1,35, br. 0,70,5 m.
- 141 Luther als Mönch.
h. 154, br. 123 mm. — Bez. r. o. mit 1520. — Sch. 181.
- 142 Philipp Melanchthon.
h. 241, br. 149 mm. — Geschnitten von Jacob Lucius. — Bez. l. u. mit 1561 u. d. geflügelten Schlange — B. 153.

Lucas Cranach der Jüngere

- 143 Halbfigur Christi.
h. 382, br. 287 mm. — Bez. M. d. l. Randes mit: 1553 und der geflügelten Schlange.
— P. 1; P. IV. pag. 9 Nr. 158.
- 144 Johannes Forster.
h. 187, br. 147 mm. — Bez. o. r. mit: 1556 und der geflügelten Schlange. — Sellar
865; P. 40.
- 145 Der Apostel Paulus.
h. 263, br. 158 mm. — Bez. u. l. mit der geflügelten Schlange. — B. 53; Sch. 67.
- 146 Der Apostel Jacobus.
h. 261, br. 158 mm. — B. 55; Sch. 69.
- 147 Der Evangelist Lukas.
h. 261, br. 157 mm. — B. 51; Sch. 65.
- 148 Der Evangelist Johannes.
h. 262, br. 158 mm. — Bez. u. r. mit der geflügelten Schlange und 1540. — B. 52;
Sch. 66.
- 149 Karl V.
h. 322, br. 225 mm. — Bez. u. l. mit der geflügelten Schlange. — B. 128; Sch. 149.
- 150 Ferdinand I.
h. 316, br. 217 mm. — Bez. u. r. mit der geflügelten Schlange. — B. 129; Sch. 150.
- 151 Kurfürst Johann Friedrich I. von Sachsen.
h. 335, br. 219 mm. — Bez. u. l. mit der geflügelten Schlange. — B. 132; Sch. 153a;
- 152 Dr. Christian Brück.
h. 178, br. 153 mm. — Bez. o. r. mit: 1549 und der geflügelten Schlange. — B. 144.
Sch. 190.
- 153 Martin Luther.
h. 145, br. 98 mm. — Bez. u. l. mit: 1548 und der geflügelten Schlange. — B. 147;
Sch. 159.
- 154 Herzog Johann Wilhelm zu Sachsen.
h. 321, br. 213 mm. — Bez. u. l. mit der geflügelten Schlange. — B. 133; Sch. 154.
- 155 Philipp Melancthon.
h. 141, br. 106 mm. — Bez. a. r. R. mit der geflügelten Schlange. — B. 154.

- 156 Das landgräfllich Hessische Wappen.
h. 390, br. 248 mm (mit Schrift). — Koloriert. — Seller 674.
- 157 Das sächsische Wappen.
h. 420, br. 278 mm (mit Schrift). — Koloriert. — Bez. u. r. mit der geflügelten Schlange. — Seller 676.
- 158 Die Taufe Christi.
h. 275, br. 188 mm (Fragment). — Seller 572.
- 159 Philipp Melanchthon.
h. 143, br. 97 mm. — Bez. u. r. mit: 1548 und der geflügelten Schlange.
- 160 Christus am Kreuz mit Maria, Johannes, Magdalena und einem Knieenden.
h. 355, br. 264 mm. — Koloriert. — Bez. u. a. Kreuzesstamm mit der geflügelten Schlange.
- 161 Titelblatt.
„Deutung der grewlichen Figurn / Deutung des Münchkalbs zu Freiberg / Martin Luthers. Anno M.D.XXIII.“
h. 183, br. 113 mm (ohne Text).
- 162 Titelblatt.
„Deutung der zwo grewlichen Figurn / Papstesels zu Rom / und Münchkalbs zu Freiberg in Meissen / funden. Anno M.D.XXIII.“
h. 145, br. 104 mm (ohne Text).
- 163 Georg von Anhalt.
h. 246, br. 159 mm (ohne Text).
- 164 Der sog. Traum Philipp Melanchthons.
h. 359, br. 195 mm. — Datiert: M.D.L. XIX.
- 165 Johann Bugenhagen.
h. 141, br. 109 mm (Einf.). — Bez. a. r. Rande mit der geflügelten Schlange. — Seller 644.

Druck: Baensch Stiftung, Dresden

2A 1205

24.08.72

19.07.74

25.09.74

27.09.74

20. AUG. 1979

17. 11. 80

16. 04. 82

29. Nov. 1984

16. Feb. 1990

9/71-

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

18. Mai 1998

III/9/230 JG 162/6/86

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

22. Dez. 1997		
30. Juni 1998		
09 März 1999		

III/9/280 JG 162/6/86

SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



2 0468865

X

ZFB:2 Entsäuerung

2016

Hinweise

1. Ex im Beschäftig. 0

Signatur	2 A 1205	Stok	4
----------	----------	------	---

RS

Bub

AK

5

Shp

Titelaufn.

AKB

Sh

FK

1 Bi. Ku. i. d. e.
 1 Maler
 1 Zeichner
 1 - Graphik
 1 Sachsen

Ja

Bio K

Bild K

Granach, Lucas, d. Altler
 87. Meister
 1472 - 1553

(SWK)

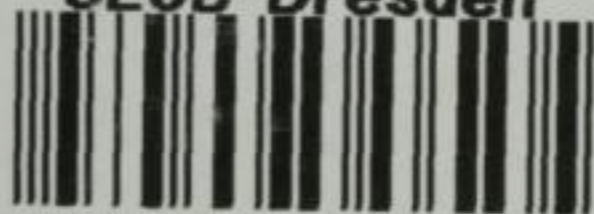
Sonderstandort

Signum

Ausleihe-
vermerk

III/9/280 Id-G 80/62

SLUB Dresden



2 0468865

